

merowingischen Epoche angehört, also keinen Glauben verdient, dass sie endlich von Alcuin in sehr freier Bearbeitung wiedergegeben ist.

Die in dem fiscalischen Walde von Crécy belegene Cella Forestis war ursprünglich Eigenthum der Krone, und ihre Erwerbung von Karl d. Gr. für das Kloster Centulum (797 28/4.) darf man als einen der grössten Erfolge der glanzvollen Regierung des Abtes Angilbert ansehen. Die Ansprüche des Klosters auf diese königliche Cella hatte Angilbert lediglich mit den Lebensumständen des h. Richar, des Patrons von Centulum, begründet, dessen Leib und sonstige Reliquien, besonders ein geheimnisvoller Schlüssel, das kostbarste Klostergut und durch die Wunderkuren gleichzeitig eine ganz einträgliche Einnahmequelle bildeten. Ueber die Beziehungen des Heiligen zu der heiss ersehten Cella wusste Angilbert dem grossen König ganz überraschende Aufschlüsse zu geben. Gerade die Stelle des fiscalischen Waldes, wo die Cella Forestis jetzt eben stand, bei einer Cisterne, in der Nähe des Ortes Argubius<sup>1</sup>, im Gau Ponthieu, hatte ihm in dieser Welt als Wohnsitz gedient, und zwar hatte er Grund und Boden, nämlich 2 oder 3 Bonuaria um jene Cisterne herum, in ganz rechtskräftiger Form durch Geschenk des Königs besessen; die ziemlich elende Hütte, in der er verstarb, war von vornehmen Gönnern erbaut. In das Kloster Centulum war sein Leib erst durch die Uebertragung der dortigen Brüder ('fratres') gelangt und hatte dann dort seine letzte Ruhestätte gefunden. Seine Wunderkraft hatte sich an beiden Orten geäussert, und lange Zeit hatten die Brüder unter der Leitung eines Abtes eine Congregation gebildet. Der h. Richarius war also der Begründer der Cella Forestis und diese die Stätte seiner mönchischen Wirksamkeit; das Kloster Centulum war erst nach seinem Tode in den Besitz des Leibes gelangt, und erst bei der Translation tauchen die dortigen 'Fratres' auf. Unter diesen Umständen konnte der Heilige mit viel grösserem Rechte als Patron der Cella als von Centulum bezeichnet werden, und jedenfalls gehörten beide zusammen, und das fiscalische Besitzrecht an der ersteren störte die geistliche

---

1) Der Ort ist dicht bei Forest-Montiers zu suchen und gehörte auch noch später zu den Dörfern der Cella. Ich bezweifle daher jetzt, ob an das entfernte Argoules (départ. Somme, arr. Abbeville, cant. Rue) mit Lot zu denken ist. Schon im 15. Jh. erklärte ein Chronist von St. Riquier die Lage nicht zu kennen; vgl. Lot S. 239.